

# Rundbrief

## Mai/Juni 2013

Liebe Freunde und Förderer unserer Projekte in Nepal!

[www.kinderhaus-kathmandu.de](http://www.kinderhaus-kathmandu.de)

Der Frühsommer ist da und mit ihm auch der Rundbrief mit aktuellen Neuigkeiten.

Aus Kindern werden Leute! Unsere Kinderhauskinder der ersten Stunde sind groß und erwachsen geworden. Die Schule haben viele inzwischen erfolgreich absolviert und auch das College. In den vergangenen Rundbriefen habe ich immer wieder einmal darüber berichtet, wie positiv die Lebenswege der kleinen Kids verlaufen sind, die wir einstmals von der Straße aufgelesen haben. Heute kann ich Ihnen **den stolzen Devendra** vorstellen, **der im Januar seinen Master in Tourismus Management bestanden hat**. Er arbeitet in einer Trekking-

agentur in Kathmandu und verdient gutes Geld. Devendra kam 1996 ins Kinderhaus zusammen mit seiner Schwester Muna (*kleines Foto links*). Sein Vater war durch einen Unfall ums Leben gekommen und seine geistig behinderte Mutter, die zudem noch schwer krank war, konnte sich und die Kinder nur mit Betteln über Wasser halten.



Als Nachbarn die kleine Familie zu uns brachten, waren alle drei in einem erbarmungswürdigen Zustand. Baktha (die Mutter der beiden Kinder) wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie einige Wochen bleiben musste. Die Kinder gewöhnten sich schnell bei uns ein. Als die Mutter dann aus dem Krankenhaus entlassen wurde, entschieden wir, sie bei ihren Kindern zu lassen und ihr im Kinderhaus eine Arbeit zu geben - es gibt ja immer genug zu tun. Bis heute ist Baktha bei uns und versorgt mit Hingabe unsere Tiere in der Landwirtschaft. **Muna** (*Foto rechts*) macht zurzeit eine **Ausbildung zur Lehrerin** und ist eine begabte Tänzerin. In „Tanz-Wettbewerben“ hat sie schon etliche Preise gewonnen.



Die einen gehen und die anderen kommen. So ist das inzwischen bei uns im Kinderhaus. Die „erste Generation“ ist flügge geworden. **Neun Jugendliche sind im Laufe des vergangenen Jahres ausgezogen.** Sie arbeiten oder machen weiterführende Ausbildungen. Einige leben in kleinen WGs zusammen, andere bei Verwandten. Für alle bleibt das Kinderhaus aber nach wie vor „ihre Familie“ und bei persönlichen oder finanziellen Problemen sind wir immer für sie da. Es ist ein merkwürdiges Gefühl, wenn große Kinder das Kinderhaus verlassen. Über viele Jahre hat man zusammen gelebt und ist zusammengewachsen. Plötzlich fehlen dann einige, führen ihr eigenes Leben und von manchen hören wir lange Zeit gar nichts mehr. Aber so läuft das nun einmal in jeder Familie, mag sie groß oder klein sein, hier in Deutschland oder im fernen Nepal. Und die gute Nachricht ist: **Es gibt wieder Platz für neue Kinder, die unsere Hilfe dringend benötigen.**



Die junge **Babita kam mit ihren drei Kindern völlig verzweifelt zu uns** (*Foto links*). Ihr Mann hatte einen Motorradunfall und starb wenige Tage später im Krankenhaus. Der Familie war es bis zu seinem plötzlichen Tod recht gut gegangen. Babitas Mann hatte in einer Eisenfabrik ein kleines aber geregeltes Einkommen und sie hatten sich einen bescheidenen Wohlstand erarbeitet. Doch nun war von einem Tag auf den anderen alles anders. Ohne Geld gab es keine Lebensgrundlage mehr. Als sie ihre Miete nicht mehr bezahlen konnte, wurden sie und ihre Kinder von dem

Hausbesitzer gnadenlos von einem Tag auf den anderen vor die Tür gesetzt. Babita ist Analphabetin und eine Arbeit zu finden ist für sie in Kathmandu fast unmöglich. Ihre Eltern sind Bauern und leben im Südosten Nepals. Aber dort kann sie mit drei Kindern nicht einfach hinziehen. Die Eltern haben selbst kaum genug, um zu überleben. (Wie gut geht es uns doch da in Deutschland mit all unseren sozialen Absicherungen!) **Eskia** (*Foto Mitte –fünf Jahre alt*) und **Paras** (*Foto rechts – sieben Jahre alt*) haben wir im Kinderhaus aufgenommen. Mit Babita sind wir so verblieben, dass sie mit der großen Tochter erst einmal zu ihren Eltern geht, um wenigstens ein Dach über dem Kopf zu haben. Für das Mädchen werden wir Geld zur Verfügung stellen, damit sie auf alle Fälle weiter in die Schule gehen kann. Und vielleicht findet Babita auf dem Land doch eine Arbeit.

**Drei Kinder - völlig verlassen.** Die Mutter von **Sarita** - sechs Jahre alt, **Merina** - zwei Jahre alt und **Badha** -fünf Jahre alt (*auf dem Foto von links nach rechts*) starb kurz nach der Geburt des jüngsten Kindes. Der Vater verschwand kurz danach und kam nie wieder – alleine mit drei kleinen Kindern, das schien ihm wohl zu aussichtslos. Glücklicherweise gab es eine Cousine im Dorf, die auch ein Baby hatte, und die hat Merina dann als Amme mit großgezogen. Die beiden größeren Kinder lebten beim Großvater. Aber wer sollte sich auf Dauer um die Kinder kümmern? Der Großvater hat kein eigenes Land und arbeitet gelegentlich als Erntehelfer bei befreundeten Bauern. Er ist alt und gebrechlich. Die Cousine hat selbst vier Kinder zu versorgen und das kleine Stück Land, das sie und ihr Mann besitzen, gibt kaum genug her, die eigene Familie über Wasser zu halten. **Alle drei haben seit Januar im Kinderhaus ein neues Zuhause gefunden.**



## Die Schule in Far West/ Mugu – Shree Mai Primary School



Unser Sorgenkind, weil hoch in den Bergen gelegen und nur über tagelange Anreise (Flug, Jeep und Wandern) von Kathmandu aus zu erreichen. Dadurch bleibt sie entsprechend schwer zu kontrollieren und zu verbessern. Aber für die Menschen - besonders natürlich die Kinder, die in dem **kleinen Dörfchen Goti Leka in 3000 m Höhe ihr Zuhause haben - ist die kleine Bergschule nach wie vor ein Segen.** Es gehen zurzeit 95 angemeldete Kinder dort in die Klassen 1 bis 5. Die Lehrer geben ihr bestes und versuchen den Unterricht so gut wie möglich zu gestalten. Aber da keiner von ihnen eine wirkliche Lehrerausbildung absolviert hat, sind ihre pädagogischen Konzepte eher spärlich. Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder versucht, mit Lehrertrainings nachzuhelfen. Einiges konnte dadurch auch verbessert werden. Inzwischen werden z. B. Klassenbücher geführt und wir erhalten einmal im Jahr die Examensergebnisse. Auch die Verwendung von Anschauungsmaterial im Unterricht hat sich verbessert. Trotzdem sprechen wir immer wieder einmal darüber, ob es Sinn macht, diese Schule weiter zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. Aber würden wir nicht mehr helfen, wäre das unweigerlich das Aus für die Schule und die, die darunter am meisten leiden würden, wären die kleinen Dorfkinder. Es gibt weit und breit

keine andere Grundschule, in die sie gehen könnten. Darum werden wir uns weiter in Goti Leka engagieren und hoffen, dass ein kleiner Erfolg auf der Seite der Kinder zu verbuchen ist.



Nicht immer geht alles glatt im Kinderhaus. Bisher sind wir von Unfällen und schweren Erkrankungen stets verschont geblieben. Ein wahres Wunder, wenn man bedenkt, wie viele Kinder inzwischen im Kinderhaus waren und noch sind. Im März hatten wir aber leider einen so **schweren Krankheitsfall, dass auch ärztliche Hilfe nichts bewirken konnte**. Unsere **Julie** (auf dem Foto in der Mitte) war seit über 10 Jahren im Kinderhaus. Ihre Mutter ist geistig behindert und der Vater war nie auffindbar. Die Lebensverhältnisse der kleinen Familie waren äußerst ärmlich. Julie war immer kerngesund, ein richtiges Landkind eben, ging zur Schule und war eine gute Schülerin. Praktisches lag ihr stets mehr als Theoretisches. Anfang März mussten wir sie ganz plötzlich mit hohem Fieber und Krämpfen ins Krankenhaus bringen. Wir dachten zunächst an eine Virusinfektion oder einen Schlangenbiss. Die Ärzte im Teaching Hospital untersuchten sie gründlich und behandelten sie auf verschiedenste Weise. Sie konnten aber nicht eindeutig diagnostizieren, an was das Mädchen wirklich litt und demzufolge auch keine wirksame Medikation anwenden. Am 26. März ist Julie dann gestorben. Wir sind darüber alle sehr betroffen und traurig.

### **Bundesverdienstkreuz am Bande für Lydia Schmidt**

Der Vorstand freut sich zusammen mit unserer Vorsitzenden Lydia Schmidt über die Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit in Nepal. Am 6. Mai erhielt sie diese Auszeichnung in einer Feierstunde im Rathaus Bad Nauheim (auf dem Foto Landrat Arnold, Lydia Schmidt u. Ehemann). Wir gratulieren ihr herzlich und bedanken uns gleichzeitig bei allen Spendern und Mitgliedern, die durch die treue Unterstützung die Arbeit und die Erfolge unseres Vereines in Nepal möglich gemacht haben. Sie alle haben Ihren Anteil an der Ehrung und Auszeichnung! *Gez. Der Vorstand*



**Unser Gästehaus „Laxmi's Bed and Breakfast“  
hat eine neue Webseite:**

**[www.laxmizbedandbreakfast.com](http://www.laxmizbedandbreakfast.com)**

**Sie finden dort alle Informationen  
und können natürlich auch buchen.**

**Laxmi und ihr Team heißen sie gerne willkommen!**



Ich sende ganz herzliche Grüße und wünsche Ihnen einen schönen und warmen Sommer.

Ihre

**Lydia Schmidt**

(Vorstandsvorsitzende)